

Preis für die Therapiehunde

Der Verein Therapiehunde Schweiz mit Sitz in Neuheim ZG ist Tierwelt-Preisträgerin 2009 und erhielt 20 000 Franken. Der Förderpreis von 5000 Franken ging an das Projekt WIN Wieselnetz in Boniswil AG. Donatorin des Tierwelt-Preises ist der Verband Kleintiere Schweiz. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen einer schlichten Feier in der Bürgerhalle des Rathauses Zofingen.

Gemäss Jury-Präsident Prof. Dr. Richard Hoop vom Institut für Veterinärbakteriologie der Universität Zürich wird mit dem Preis die segensreiche freiwillige Tätigkeit einer ganz besonderen Organisation ausgezeichnet. «Der Verein Therapiehunde Schweiz erfüllt die wichtigsten zwei Kriterien für diesen Preis vorbildhaft: Wertschätzung für das Tier und Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit.» Diese Tugenden zeichneten auch die bisherigen Preisträger aus. Die Jury sei auch überzeugt, dass die Arbeit des Vereins mithilfe, das in letzter Zeit arg gebeutelte Image des Hundes zu verbessern. Der Preisträger zeige, zu was Hunde fähig seien, wenn sie gut erzogen und geführt sind.

Therapiehunde? Wie lernen die Tiere das? Die Ausbildung wird durch Kurse mit zwei praktischen Prüfungen sichergestellt. Sie ist nicht bestimmten Hunderassen vorbehalten. Entscheidend ist, dass die Hunde ihren Platz in der Rangordnung kennen und sich nicht durch Ablenkungen irritieren lassen. Dafür ist ein guter Charakter des Hundes Voraussetzung. Geschult wird in

ungewohnter Umgebung: in einem Spital mit sonderbaren Gerüchen und weissgekleideten Personen. Zu den Aufgaben des Therapiehundes gehört es auch, nicht zu bellen, um den Patienten nicht zu verunsichern. Der Hundebetreuer lernt während des Kurses das richtige Verhalten beim Gespräch mit den Patienten. Ist die Prüfung bestanden, leistet das Team aus Mensch und Tier Einsätze in Spitälern, Pflegeheimen, Sonderschulen, Gefängnissen oder Rehakliniken. Es macht seine Besuche nach sorgfältiger Vorbereitung. Ziel der Einsätze ist, das körperliche und mentale Wohlbefinden der besuchten Personen zu fördern. Bei schweren gesundheitlichen Störungen wird das Team von medizinischen Therapeuten, Ärzten und Psychiatern begleitet. Therapiehunde spielen den Türöffner zu schwer zugänglichen Menschen. Kranke oder benachteiligte Menschen zeigen oft gegenüber dem Hund ein anderes Verhalten als gegenüber dem Menschen. Ohr, Auge und Nase nehmen das Tier wahr und schaffen damit eine schnelle Verbindung zum Tier. Das



Richard Hoop, Gion P. Gross, Hans-Peter Blättler, Kurt Lirgg, Jurymitglieder (oben von links), Preisträger Helen Müri und Hans C. Salzmann.

Streicheln und Reden mit dem Hund fördert die Zuneigung und hilft dem Patienten Vertrauen zu fassen. Oft geht es nur darum, einfach da zu sein, Wärme, Zeit und Zuneigung zu zeigen. Lohn der Arbeit ist oft die Freude im Gesicht oder das Lächeln des Besuchten. So bringen die Hunde Licht ins Dunkel des Alltags von Menschen mit unterschiedlichen körperlichen und seelischen Leiden. Vereinspräsidentin Peggy Hug nahm den Preis entgegen und bedankte sich in einer Ansprache. Die mit dem Förderpreis von 5000 Franken ausgezeichnete Projektgruppe Wieselnetz will mehr zur Förderung der Wiesel und ihrer Lebensgemeinschaften tun

und hat dafür das Programm WIN Wieselnetz ins Leben gerufen. Im intensiv genutzten schweizerischen Mittelland begegnet man den beiden einheimischen Wieselarten – dem grösseren Hermelin und dem kleineren Mauswiesel – nur noch selten. Das Mauswiesel ist vermutlich in einigen Gebieten akut gefährdet (Art der Roten Liste). Helen Müri nahm den Preis dankend entgegen und stellte ihr Projekt im Detail vor.

Durch die Tierwelt-Preisverleihung führte Kurt Lirgg, Präsident von Kleintiere Schweiz.

Text: Hans-Peter Blättler
Bilder: Kurt Blum

Das ist der Tierwelt-Preis

Den Tierwelt-Preis gibt es seit dem Jahr 2006. Er ist eine Auszeichnung des Verbandes Kleintiere Schweiz mit Sitz in Zofingen AG. Ziel des Preises ist es, eine Persönlichkeit, eine Personengruppe, eine Institution oder eine Unternehmung auszuzeichnen, die sich in besonderer Weise für die Tierwelt eingesetzt und verdient gemacht hat. Ausgenommen sind einzig Mitgliedorganisationen von Kleintiere Schweiz. Alle Interessierten können Teilnahmeberechtigte zur Nomination vorschlagen. Die von Prof. Dr. Richard Hoop präsierte Jury bilden Dr. Birgitta Rebsamen, Vizepräsidentin Schweizer Tierschutz STS, Corina Eichenberger, Nationalrätin, Pepe Lienhard, Bandleader, Rudolf Joder, Nationalrat, Kurt Lirgg, Präsident Kleintiere Schweiz, sowie Hans-Peter Blättler, Chefredaktor der Zeitschrift «Tierwelt».

Vorschläge für 2010 an Kleintiere Schweiz, Tierwelt-Preis, Postfach, 4800 Zofingen.



Jury-Präsident Richard Hoop (links) mit Erika Gedeon, Peggy Hug mit Hündin Nera, Lucia Rietiker, Carol Schmid, Werner Stöckli (alle Therapiehunde Schweiz), rechts Kurt Lirgg (oben) und Roland Oetterli (unten).